

## Palindrom (Start 7. April 2005)

Schwangerschaften bei Minderjährigen sind in der westlichen Welt ein Tabuthema. In Deutschland werden statistisch gesehen von 1000 Teenagern im Alter von 15 bis 19 Jahren 16 ungewollt schwanger. In Großbritannien sind es 22 von 1000 und in den USA sogar 55 von 1000. Hinzu kommen noch jene Mädchen, die unter 15 Jahre alt sind, wenn sie schwanger werden.

Von so einem Mädchen erzählt „Palindrome“, der neue Film von Todd Solondz. Der größte Wunsch der zwölfjährigen Aviva ist es ein Baby zu haben. Als sie mit dem Sohn von Bekannten ihrer Eltern ins Bett geht, sind ihr die Konsequenzen bewusst. Avivas Eltern sind entsetzt als sie erfahren, dass Aviva schwanger ist. Gegen den Willen von Aviva setzen sie eine Abtreibung durch. Um sich doch noch ihren Wunsch zu erfüllen, haut Aviva von zuhause ab. Was sie nicht weiß ist, dass Sie durch eine Komplikation bei der Abtreibung unfruchtbar geworden ist. Für Aviva beginnt eine Reise ins Ungewisse. Eine Reise, von der der Zuschauer weiß, dass Aviva mit ihren Wunsch nach einem Menschen zum lieben nur scheitern kann.

Auch wenn Aviva auf Menschen trifft, die es gut mit ihr meinen, können sie der Geschichte keine Wendung zum Happy End geben. So wie der Name des Mädchens Aviva vorwärts wie rückwärts gelesen werden kann, also ein Palindrom ist, erscheint auch die Welt im Film verdreht ohne das sich dadurch etwas verändern würde. Todd Solondz, der zuvor die Filme „Storytelling“, „Happiness“ und „Willkommen im Tollhaus“ drehte, stellt mit seinem Film die Frage, ob und in welcher Form sich Menschen überhaupt verändern können. Gleichzeitig ist sein Film ein Experiment inwieweit die Sympathie der Zuschauer mit der Hauptdarstellerin die Sichtweise verändert. Obwohl die Handlung stringent und ohne größere Sprünge abläuft, gibt es für die Rolle der Aviva mehrere Darstellerinnen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Zwei Frauen, vier Mädchen zwischen 13 und 14, ein zwölfjähriger Junge und ein sechsjähriges Mädchen werden so zu Aviva. Von Kapitel zu Kapitel wechselt das Mädchen so seine Gestalt und Hautfarbe.

„Palindrome“ ist kein einfacher aber doch ein lohnender Film. Durch seine Bilder, die Aufteilung in Kapitel und den Wechsel der Aviva-Darsteller wirkt er wie ein Traum, bei dem der Schläfer nicht weiß ob nicht doch alles Realität ist. Wer jetzt völlig irritiert ist, dem sei der folgende Rat des Regisseurs an die Zuschauer ans Herz gelegt. Todd Solondz sagt zu seinem Film: „Auch wenn ihr nicht sicher seid, ob ihr das Wie und Warum von all dem begreift (und ich bin mir nicht sicher, ob ich es selbst begreife), lehnt Euch einfach zurück und schaut ...“

© 2005 Stephan Kyrieleis,  
*Xinemascope – Das Kinomagazin auf Radio X, [www.xinemascope.de](http://www.xinemascope.de)*